

**Faunistische Kartierung im Bereich der Grundstücke  
Neuhofer Weg 3 und 4  
der Gemeinde Oberuckersee, Ortsteil Warnitz**

Auftraggeber:

Dipl.-Ing. Georg Lahr-Eigen  
Architekten + Stadtplaner  
Motzstraße 59  
10777 Berlin

Auftragnehmer:

Dipl.-Biol. Simone Müller  
Seestraße 5  
16230 Chorin

März 2022

## Inhaltsverzeichnis

|                                                                | Seite |
|----------------------------------------------------------------|-------|
| 1. Vorbemerkungen und Untersuchungsraum                        | 3     |
| 2. Brutvögel                                                   | 4     |
| 2.1. Methodik Brutvogelkartierung                              | 4     |
| 2.2. Beobachtungstage und Witterung                            | 4     |
| 2.3. Ergebnisse Brutvogelkartierung                            | 4     |
| 3. Fledermäuse                                                 | 7     |
| 3.1. Ergebnisse der Kartierung potentieller Quartierstrukturen | 7     |
| 3.2. Ergebnisse der Horchbox-Untersuchung                      | 15    |
| 4. Amphibien und Reptilien                                     | 20    |
| 4.1. Methodik                                                  | 20    |
| 4.2. Beobachtungstage und Witterung                            | 21    |
| 4.3. Ergebnisse der Kartierung                                 | 21    |
| 5. Wildbienen                                                  | 23    |
| 6. Zusammenfassung                                             | 24    |
| 7. Literatur                                                   | 24    |

## 1. Vorbemerkungen und Untersuchungsraum

In der Gemeinde Oberuckersee, Ortsteil Warnitz, Neuhofer Weg 3 und 4 ist die Umgestaltung bzw. Nutzung der dortigen Grundstücke geplant. Im Vorfeld wurden faunistische Kartierungen beauftragt, welche die Artengruppen der Brutvögel, Fledermäuse und Amphiben/Reptilien umfassten.

Das Untersuchungsgebiet (UG) liegt nordöstlich von Warnitz auf halbem Weg zwischen Warnitz und Neuhof und ist von landwirtschaftlich genutzten Flächen umgeben. Auf dem Gelände befinden sich vom Einsturz bedrohte Gebäude sowie Reste von Ställen/Nebengelass und der Rohbau eines Wohngebäudes. Ein Stall neuerer Bauart ist noch in Nutzung. Wahrscheinlich wurden dort zwischenzeitlich Pferde gehalten. Im Untersuchungsgebiet fanden sich überwiegend alte Bäume mit zahlreichen Höhlen sowie eine strukturreiche Strauchschicht. Ein im Nordosten an die Grundstücke angrenzendes Feuchtgebiet führte zum Zeitpunkt der Untersuchung nur sehr wenig Wasser.

Eine Übersicht über die Lage des Untersuchungsgebietes gibt die Abbildung 1.



Abb. 1: Untersuchungsgebiet in Warnitz (1 = Gebäude im Rohbau, 2 = verwilderter Garten, 3 = altes Wohngebäude, 4 = baufälliger Stall, 5 = neuer Stall, 6 = Grünland, 7 = Feuchtgebiet)

## 2. Brutvögel

### 2.1. Methodik Brutvogelkartierung

Die Untersuchung der Brutvögel erfolgte entsprechend den „Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands“. Es fanden sechs Tagbegehungen im Zeitraum von Ende März bis Ende Juni 2021 statt. Dabei wurden alle registrierten Vögel punktgenau in eine Geländekarte eingezeichnet. Symbole verdeutlichen das Verhalten der Vögel (singend, Futter tragend usw.). Bei fliegenden Vögeln erfolgte die Angabe der Flugrichtung mittels Pfeil. Im Rahmen der Auswertung wurden die im Gelände vorgenommenen Eintragungen auf Artkarten übertragen. Das heißt jede der oben genannten Vogelarten erhielt eine eigene Karte. Dort sind alle Beobachtungen verzeichnet, sodass die Reviere ausgegrenzt werden konnten.

### 2.2. Beobachtungstage und Witterung

Tab. 1: Beobachtungstage und Witterung

| Datum    | Beobachtungszeit | Witterung/Beobachtungsbedingungen                 |
|----------|------------------|---------------------------------------------------|
| 25.03.21 | 08:15 – 09:00    | Bewölkung 3/8, Wind schwach aus SW, 6°C           |
| 24.04.21 | 08:00 – 08:45    | Bewölkung 3/8, Wind schwach bis mäßig aus NW, 7°C |
| 05.05.21 | 07:00 – 07:45    | Bewölkung 7/8, Wind mäßig aus SW, 9°C             |
| 16.05.21 | 06:45 – 07:30    | Bewölkung 0/8, Wind schwach aus S, 10°C           |
| 16.06.21 | 07:45 – 08:30    | Bewölkung 0/8, Wind schwach aus O, 17°C           |
| 24.06.21 | 07:00 – 07:45    | Bewölkung 8/8, Wind schwach aus N, 16°C           |

### 2.3. Ergebnisse Brutvogelkartierung

Einen Überblick über die Kartierungsergebnisse liefert die Tabelle 2. Die Namen der wertgebenden Vogelarten sind in **roter** Schriftfarbe dargestellt.

Als wertgebend wird eine Art eingestuft, wenn mindestens eines der nachfolgenden Kriterien zutrifft:

- Gefährdungsstatus 0, 1, 2, 3, V oder R entsprechend der aktuellen Roten Listen Deutschlands bzw. Brandenburgs (RL (D) bzw. RL (BB))
- Streng geschützte Art nach Bundesnaturschutzgesetz (§ 7 Abs. 2 Nr. 14 BNatSchG) (BArtSchV§§)
- Art des Anhang I der EU-Vogelschutzrichtlinie (EU-VRL(A1))

Die räumliche Verteilung der Brutvogelreviere ist in der Abbildung 2 dargestellt.

Tab. 2: Ergebnisse der Brutvogelkartierung

| Vogelart                                    | Schutzstatus<br>Gefährdung | Lebensraum                                                                                                        | Vorkommen im UG                                                                    |
|---------------------------------------------|----------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Columbiformes - Tauben</b>               |                            |                                                                                                                   |                                                                                    |
| Ringeltaube (Rt)<br><i>Columba palumbus</i> |                            | Ringeltauben leben in vielen verschiedenen Bereichen, sofern ein mittelalter bis alter Baumbestand vorhanden ist. | <b>1 Revier</b><br>Im UG befand sich ein Revier im Osten der untersuchten Fläche.  |
| <b>Gruiformes - Kranichvögel</b>            |                            |                                                                                                                   |                                                                                    |
| <b>Kranich (Kch)</b><br><i>Grus grus</i>    | EU-VRL(A1)<br>BArtSchV§§   | Der Kranich benötigt für die Brut störungsfreie Nassstellen mit Zugang zu Offenlandbereichen.                     | <b>Nahrungsgast</b><br>Nutzte die Ackerflächen und das Grünland zur Nahrungssuche. |

| Vogelart                                       | Schutzstatus<br>Gefährdung | Lebensraum                                                                                                                                                                                                                                                         | Vorkommen im UG                                                                                                                                                                                                                    |
|------------------------------------------------|----------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Accipitriformes - Greifvögel</b>            |                            |                                                                                                                                                                                                                                                                    |                                                                                                                                                                                                                                    |
| Rohrweihe (Row)<br><i>Circus aeruginosus</i>   |                            | Rohrweihen brüten bevorzugt in Röhrichten, aber auch vegetationsreiche, von Weidengebüsch durchsetzte Randzonen an Gewässern sowie Ackerflächen werden zum Brüten genutzt.                                                                                         | <b>Nahrungsgast</b><br>Zwei Nachweise eines jagenden Männchens.                                                                                                                                                                    |
| <b>Piciformes - Spechtvögel</b>                |                            |                                                                                                                                                                                                                                                                    |                                                                                                                                                                                                                                    |
| Grünspecht (Gü)<br><i>Picus viridis</i>        | BArtSchV§§                 | Bevorzugt besiedelt der Grünspecht halboffene mosaikartige Landschaften mit lichten Altholzbeständen und Grünland.                                                                                                                                                 | <b>1 Revier</b><br>Der Grünspecht wurde rufend und bei der Nahrungssuche im Bereich des im Südosten gelegenen Grünlandes nachgewiesen.                                                                                             |
| <b>Passeriformes - Sperlingsvögel</b>          |                            |                                                                                                                                                                                                                                                                    |                                                                                                                                                                                                                                    |
| Neuntöter (Nt)<br><i>Lanius collurio</i>       | RL (BB) 3<br>EU-VRL(A1)    | Neuntöter bevorzugen reich strukturierte, offene bis halboffene Landschaften mit Hecken, Waldrändern und Saumstrukturen.                                                                                                                                           | <b>1 Revier</b><br>Das Revier befand sich in den Gebüsch im nördlichen Teil der Untersuchungsfläche.                                                                                                                               |
| Eichelhäher (Ei)<br><i>Garrulus glandarius</i> |                            | Eichelhäher kommen in den unterschiedlichsten Gehölzbeständen vor. Zur Brut werden dichte Bestände, wie z.B. Stangenhölzer bevorzugt.                                                                                                                              | <b>Nahrungsgast</b><br>Zwei Nachweise von nahrungssuchenden/fliegenden Vögeln.                                                                                                                                                     |
| Nebelkrähe (Nk)<br><i>Corvus cornix</i>        |                            | Nebelkrähen bewohnen offene und halboffene Landschaften aller Art und sind auch in Siedlungsgebieten flächendeckend vertreten.                                                                                                                                     | <b>Fliegend</b><br>Einzelnachweis                                                                                                                                                                                                  |
| Blaumeise (Bm)<br><i>Cyanistes caeruleus</i>   |                            | Sind geeignete Höhlen zum Brüten vorhanden, ist die Blaumeise in fast allen gehölzbestandenen Biotopen anzutreffen.                                                                                                                                                | <b>1 Revier</b><br>Die höhlenreichen, alten Obstbäume boten einen idealen Lebensraum.                                                                                                                                              |
| Kohlmeise (K)<br><i>Parus major</i>            |                            | Sind geeignete Höhlen zum Brüten vorhanden, ist die Kohlmeise in fast allen gehölzbestandenen Biotopen anzutreffen.                                                                                                                                                | <b>1 Revier</b><br>Auch die Kohlmeise profitierte vom Höhlenreichtum der alten Bäume.                                                                                                                                              |
| Feldlerche (Fl)<br><i>Alauda arvensis</i>      | RL (D) 3<br>RL (BB) 3      | Die Feldlerche brütet in allen Arten von offener, weiträumiger Landschaft, mit niedriger, lückiger Vegetation.                                                                                                                                                     | <b>3 Reviere</b><br>Im Untersuchungsgebiet waren Feldlerchen auf allen angrenzenden Ackerflächen anzutreffen.                                                                                                                      |
| Rauchschwalbe (Rs)<br><i>Hirundo rustica</i>   | RL (D) V<br>RL (BB) V      | Brütet bevorzugt in ländlichen Siedlungsbereichen mit Viehhaltung, aber auch Bauwerke außerhalb von Siedlungen werden angenommen. Rauchschwalben haben zunehmend Probleme, geeignete Nistmöglichkeiten im Gebäudeinneren zu finden und fehlen daher bereits lokal. | <b>1 Revier</b><br>Der Brutplatz mind. eines Rauchschwalbenpaares befand sich im alten Stallgebäude des Bauernhofes. Wegen Einsturzgefahr konnte das Gebäude nicht begangen werden, sodass keine Nesterzählung durchgeführt wurde. |
| Fitis (F)<br><i>Phylloscopus trochilus</i>     |                            | Der Fitis besiedelt gerne junge, lichte Baumbestände. Eine gestaffelte Altersstruktur der Bäume und Büsche kommt den Ansprüchen der Art entgegen.                                                                                                                  | <b>Nahrungsgast</b><br>Einzelnachweis eines singenden Vogels.                                                                                                                                                                      |
| Zilpzalp (Zi)<br><i>Phylloscopus collybita</i> |                            | Der Zilpzalp brütet in unterholzreichen Laub- und Mischwäldern, im Auwald und in dichten Gebüsch in Parks und Gärten.                                                                                                                                              | <b>2 Reviere</b><br>Die Reviere befanden sich in den gehölzbestandenen Bereichen des UG im östlichen und zentralen Teil.                                                                                                           |

| Vogelart                                              | Schutzstatus<br>Gefährdung | Lebensraum                                                                                                                                                                                                                                                                                | Vorkommen im UG                                                                                                                                                                                     |
|-------------------------------------------------------|----------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Sumpfrohrsänger (Su)<br><i>Acrocephalus palustris</i> |                            | Besiedelt hauptsächlich nasse, vegetationsreiche Verlandungszonen von Gewässern und feuchte Hochstaudenfluren.                                                                                                                                                                            | <b>2 Reviere</b><br>Ein Revier an einem fast gänzlich trockengefallenen Kleingewässer im östlichen Teil und ein weiteres Revier in einer Hochstaudenflur im zentralen Teil der untersuchten Fläche. |
| Gelbspötter (Gp)<br><i>Hippolais icterina</i>         | RL (BB) 3                  | Besiedelt vor allem lockere Baumbestände mit dichtem Unterholz, Klein- oder Saumgehölze und Mosaike aus niedrigwüchsigen Bereichen und höheren Gehölzen. Eine maximale Dichte wird in entsprechend strukturierten Parks, Friedhöfen, Gärten, Auwäldern, Hecken und Feldgehölzen erreicht. | <b>Nahrungsgast</b><br>Einzelnachweis eines singenden Vogels.                                                                                                                                       |
| Mönchsgrasmücke (Mg)<br><i>Sylvia atricapilla</i>     |                            | Mönchsgrasmücken besiedeln vielfältige Gehölzstrukturen. Bestände mit gestaffelter Altersstruktur der Bäume und Büsche werden bevorzugt.                                                                                                                                                  | <b>2 Reviere</b><br>Wurde im Untersuchungsgebiet in den Gehölzen am Kleingewässer und im verwilderten Garten nachgewiesen.                                                                          |
| Gartengrasmücke (Gg)<br><i>Sylvia borin</i>           |                            | Gartengrasmücken legen ihr Nest bevorzugt in niedrigem Brennesseldickicht oder Brombeergestrüpp an. Sie brüten in Wäldern mit dichtem, hohem Gebüsch, gebüschreichen Gewässerufeln, an buschreichen Waldrändern, Feldhecken oder Parks.                                                   | <b>1 Revier</b><br>Das Revier lag in den Gebüsch zwischen dem Kleingewässer und dem verwilderten Garten.                                                                                            |
| Amsel (A)<br><i>Turdus merula</i>                     |                            | Amseln besiedeln verschiedene Biotop, sofern möglichst gut strukturierte Gehölze vorhanden sind.                                                                                                                                                                                          | <b>1 Revier</b><br>Das Revier lag im zentralen, mit alten Obstbäumen bestanden Teil des Untersuchungsgebietes.                                                                                      |
| Wacholderdrossel (Wd)<br><i>Turdus pilaris</i>        |                            | Ansiedlungen von Wacholderdrosseln finden sich in der Nähe von nicht zu trockenen Grünlandflächen in Gewässernähe mit angrenzenden Gehölzen zur Anlage der Nester. Häufig brüten Wacholderdrosseln in kleinen Kolonien.                                                                   | <b>Nahrungsgast</b><br>Einmaliger Nachweis von rund 30 Wacholderdrosseln.                                                                                                                           |
| Hausrotschwanz (Hr)<br><i>Phoenicurus ochruros</i>    |                            | Der Hausrotschwanz brütet zumeist im Siedlungsbereich des Menschen, sofern er geeignete Brutplätze findet.                                                                                                                                                                                | <b>1 Revier</b><br>Es konnte ein Revier im Bereich des alten Stallgebäudes nachgewiesen werden.                                                                                                     |
| Bachstelze (Ba)<br><i>Motacilla alba</i>              |                            | Bachstelzen brüten in menschlichen Siedlungen oder in der offenen Kulturlandschaft - dort besonders in Wassernähe.                                                                                                                                                                        | <b>1 Revier</b><br>Die Bachstelzen nutzten alle Areale im Gebiet. Die Brut fand wahrscheinlich in einem der auffälligen Gebäude statt.                                                              |
| Buchfink (B)<br><i>Fringilla coelebs</i>              |                            | Buchfinken brüten in Baumbeständen aller Art. Die höchsten Siedlungsdichten werden in Brandenburg in naturnahen Laubwäldern erreicht (ABBO 2001).                                                                                                                                         | <b>2 Reviere</b><br>Im Untersuchungsgebiet wurden die höheren Gehölzbestände besiedelt.                                                                                                             |
| Goldammer (G)<br><i>Emberiza citrinella</i>           |                            | Die Goldammer brütet bevorzugt in der abwechslungsreichen Kulturlandschaft mit Hecken und Feldgehölzen oder in locker strukturierten Wäldern.                                                                                                                                             | <b>2 Reviere</b><br>Es konnte je ein Paar in den Gehölzbeständen im Ostteil und Westteil nachgewiesen werden.                                                                                       |



Abb. 2: Übersicht über die Brutvogelreviere (Abkürzungen der Artnamen siehe Tabelle 2) (erstellt mit QGIS, Version 3.4.5-Madeira, GNU GENERAL PUBLIC LICENSE, <http://www.gnu.org/licenses>; Quelle Karte: Bing Maps)

Betrachtet man die Lage der Brutvogelreviere wird deutlich, dass in erster Linie die Gehölzbestände, die alten Gebäude und die Hochstaudenfluren von Brutvögeln genutzt wurden. Vor allem der verwilderte Garten zeichnete sich durch vielfältige Strukturen mit einem alten Baumbestand aus, was sich förderlich auf die Siedlungsdichte der nachgewiesenen Brutvogelarten auswirkte. Vogelarten, die Offenlandflächen bewohnen, wie die Feldlerche, waren lediglich in den angrenzenden Ackerflächen nachzuweisen.

Die ungenutzten Gebäude wurden von typischen Gebäudebrütern wie dem Hausrotschwanz und mindestens einem Rauchschwalbenpaar zur Brut genutzt.

### 3. Fledermäuse

#### 3.1. Ergebnisse der Kartierung potentieller Quartierstrukturen

Um Aussagen zur Eignung der Fläche für Fledermäuse zu treffen, fand eine Kartierung der potentiell nutzbaren Strukturen statt. Bei den für Fledermäuse geeigneten Strukturen handelte es sich in erster Linie um Baumhöhlen und um die Gebäude mit ihren zahlreichen Ritzen und Spalten. Die auffälligen Gebäude konnten wegen der Einsturzgefahr aus Arbeitsschutzgründen nicht inspiziert werden. Deshalb beschränkte sich die Untersuchung zunächst auf eine Kontrolle des Baumbestandes.

In der Abbildung 3 ist die Verteilung der Höhlenbäume innerhalb der Untersuchungsfläche dargestellt. In der daran anschließenden Fotodokumentation finden sich nähere Angaben zu den Bäumen. Alle vom Boden aus erreichbaren Höhlen/Spalten wurden im Verlauf des Sommers auf Fledermäuse kontrolliert, ohne dort jedoch Tiere nachweisen zu können. Höher gelegene Höhlen blieben ohne Sichtkontrolle.



**Abb. 3: Übersicht über die Höhlenbäume** (erstellt mit QGIS, Version 3.4.5-Madeira, GNU GENERAL PUBLIC LICENSE, <http://www.gnu.org/licenses>; Quelle Karte: Bing Maps)

H01, Walnuss, große Höhle im Stamm



H02, Obstbaum, Stamm hohl



H03, Walnuss, Höhlen und Spalten



H04, Linde, diverse kleine Höhlen und Spalten



H05, Obstbaum, Höhlen und große Spalten im Stamm



H06, Walnuss, mehrere Höhlen



H07, Walnuss, große Höhle im Stamm



H08, Obstbaum, Höhlen und Spalten



H09, Pappel, diverse Spalten und Höhlen



H10, Weide, Höhlen



H11, Weide, Höhlen und Spalten



H12, Weide, große Höhle im Stamm





### 3.2. Ergebnisse der Horchbox-Untersuchung

Um Aussagen zur Nutzung der einsturzgefährdeten Gebäude machen zu können, erfolgte in der Nacht vom 01.08. zum 02.08.2021 der Einsatz von drei Horchboxen, die auf dem Gelände verteilt wurden. Eine Horchbox ist ein Tonaufnahmegerät, das auf die Frequenz der Ortungslaute von Fledermäusen spezialisiert ist. Je eine Box wurde an einem abgestorbenen Baum unweit des neuen Stallgebäudes (Box Nr. 1), am alten Wohnhaus (Box Nr. 2) und am Rohbau (Box Nr. 3) angebracht. Zum Einsatz kamen zwei Minihorchboxen und eine Horchbox 3 der Firma ALBOTRONIC. Die Abbildung 4 gibt einen Überblick über die Verteilung der Standorte innerhalb der Untersuchungsfläche.



Abb. 4: Standorte der Horchboxen

### Horchbox Nr. 1

Um alle drei Gebäudekomplexe auf ausfliegende Fledermäuse zu untersuchen, wurden die Horchboxen entsprechend positioniert. Zur Überwachung des neueren Stallgebäudes erfolgte die Anbringung der Horchbox Nr. 1 in die Krone eines abgestorbenen Baumes (siehe Abb. 5).



Abb. 5: Blick auf die Horchbox Nr. 1

Die Horchbox am Standort 1 zeichnete lediglich 6 Aufnahmen auf: 4 x Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*), 1 x Großer Abendsegler (*Nyctalus noctula*), 1 Störung (gelöscht). In der Abbildung 6 sind die registrierten Fledermausaktivitäten grafisch dargestellt.

Zu den Grafiken: Blau ist die Umgebungshelligkeit, grün die Umgebungstemperatur und rot die Anzahl der Aufnahmen in 5min-Intervallen summiert.

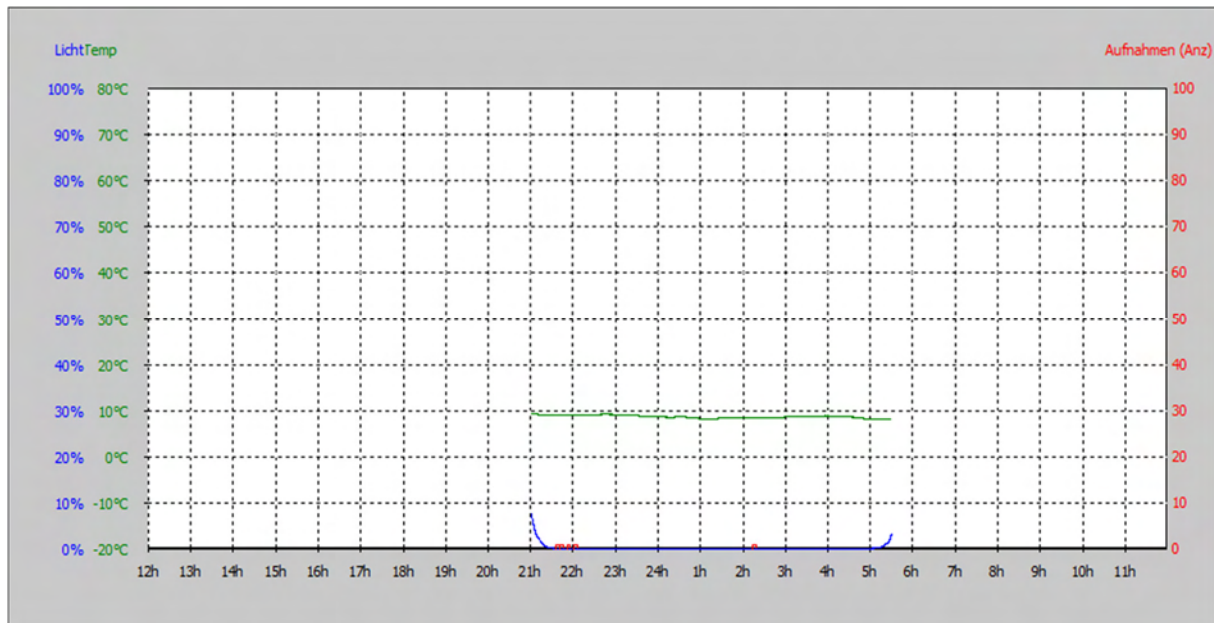


Abb. 6: Grafische Darstellung per Horchbox aufgezeichneter Fledermausaktivitäten, Horchbox Nr. 1, 01./02.08.21

Im Umfeld des Standortes dieser Box ließ sich, wie in der Abbildung 6 zu erkennen ist, nur eine außerordentlich geringe Fledermausaktivität nachweisen. Der Bereich wurde von jagenden Fledermäusen offensichtlich kaum aufgesucht.

## Horchbox Nr. 2

Die Horchbox Nr. 2 wurde am alten Wohnhaus an einer Gebäudeseite angebracht, die zum auffälligen Stallgebäude ausgerichtet war, um Aussagen zu einem möglichst großen Teil des Gebäudekomplexes zu ermöglichen (Abb. 7).

Auf der Box fanden sich 485 Aufnahmen. Nach dem Löschen etlicher Heuschreckengesänge und Störungen verblieben 407 Fledermausaufnahmen, und zwar: 154 x Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*), 67 x Mückenfledermaus (*Pipistrellus pygmaeus*), 160 x *Pipistrellus spec.*, 5 x Rauhautfledermaus (*Pipistrellus nathusii*), 15 x Große Abendsegler (*Nyctalus noctula*), 2 x Nyctaloid (Breitflügel, Langohr oder Abendsegler), 4 x *Myotis spec.*

Die Vielzahl von Sozialrufen (157) von Mücken- und Zwergfledermäusen deuten auf eine Wochenstube in unmittelbarer Nähe hin. Der große Peak zu Ausflugsbeginn belegt deutlich ein Schwärmverhalten, wie es typischerweise vor Quartieren stattfindet. Da bekannt ist, dass die beiden Arten Mücken- und Zwergfledermaus gemeinsam in einem Quartier vorkommen, könnte es sich somit lediglich um ein Wochenstubenquartier gehandelt haben, aber auch mehrere benachbarte Quartiere wären denkbar. Es ist davon auszugehen, dass die Fledermäuse im alten Wohnhaus und/oder dem auffälligen Stallgebäude siedeln.

Neben den Sozialrufen wurden Jagdrufe aufgezeichnet. Diese stammten von Abendseglern sowie von Zwerg- und Mückenfledermäusen.



Abb. 7: Blick auf die Horchbox Nr. 2

In der Abbildung 8 sind die registrierten Fledermausaktivitäten grafisch dargestellt. Deutlich ist der Peak der Rufaktivität zum Zeitpunkt des Ausfluges erkennbar.

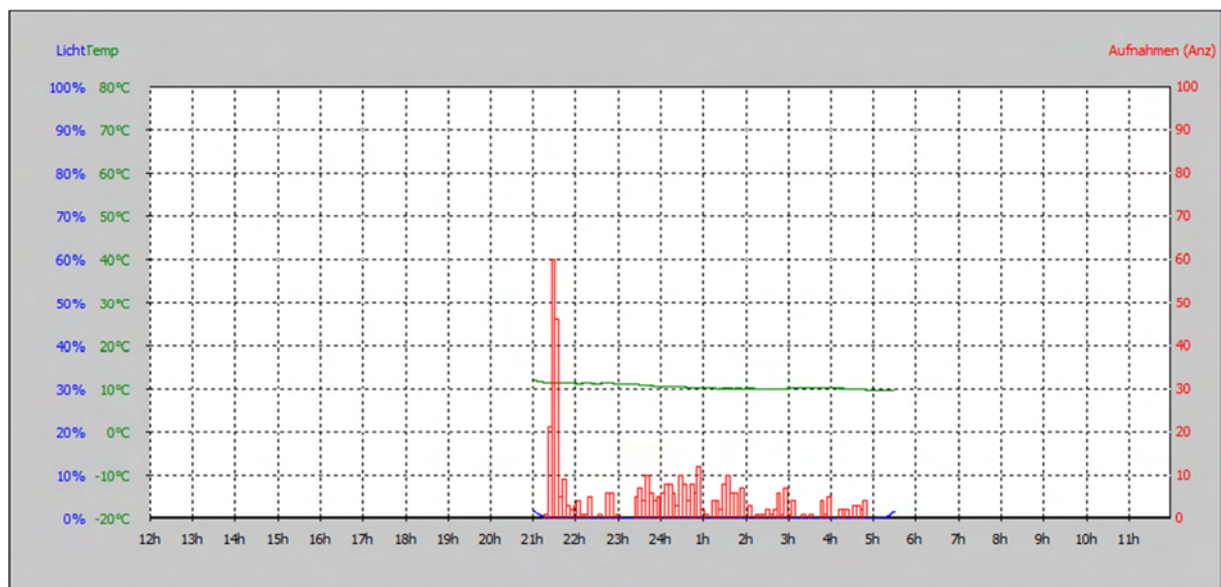


Abb. 8: Grafische Darstellung per Horchbox aufgezeichneter Fledermausaktivitäten, Horchbox Nr. 2, 01./02.08.21

### Horchbox Nr. 3

Die Horchbox Nr. 3 wurde an dem im Rohbau befindlichen Wohngebäude abgelegt (Abb. 9).



Abb. 9: Blick auf die Horchbox Nr. 3

Die Box zeichnete 712 Aufnahmen auf, wovon über 100 Heuschreckengesänge gelöscht wurden, sodass 585 Fledermausaufnahmen verblieben. Diese ließen sich folgenden Arten zuordnen: 231 x Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*), 27 x Mückenfledermaus (*Pipistrellus pygmaeus*), 298 x *Pipistrellus spec.*, 1 x Rauhautfledermaus (*Pipistrellus nathusii*), 18 x Großer Abendsegler (*Nyctalus noctula*), 5 x Langohr (*Plecotus spec.*), 1 x Nyctaloid (Breitflügelfledermaus, Langohr oder Abendsegler), 4 x *Myotis spec.*

Bei den *Pipistrellus*-arten waren über 400 Sozialrufe dabei, was darauf hindeutet, dass die Wochenstube nicht weit entfernt liegt, obwohl kein Peak zur abendlichen Ausflugzeit zu sehen war, wie am alten Wohnhaus (siehe Abb. 10). Denkbar wäre, dass die Zwerg- und Mückenfledermäuse nach dem Ausflug aus dem Quartier am alten Wohnhaus zielgerichtet das Umfeld des Gebäudes im Rohbau ansteuerten, um dort nach Nahrung zu suchen. Untermauern lässt sich diese Annahme dadurch, dass die Horchboxaufnahmen zu einer Zeit stattfanden, in der die Linden ihre letzten Blüten öffneten. Direkt neben dem Gebäude im Rohbau steht eine alte Winterlinde, die nachweislich von zahlreichen blütenbesuchenden Insekten frequentiert wurde.

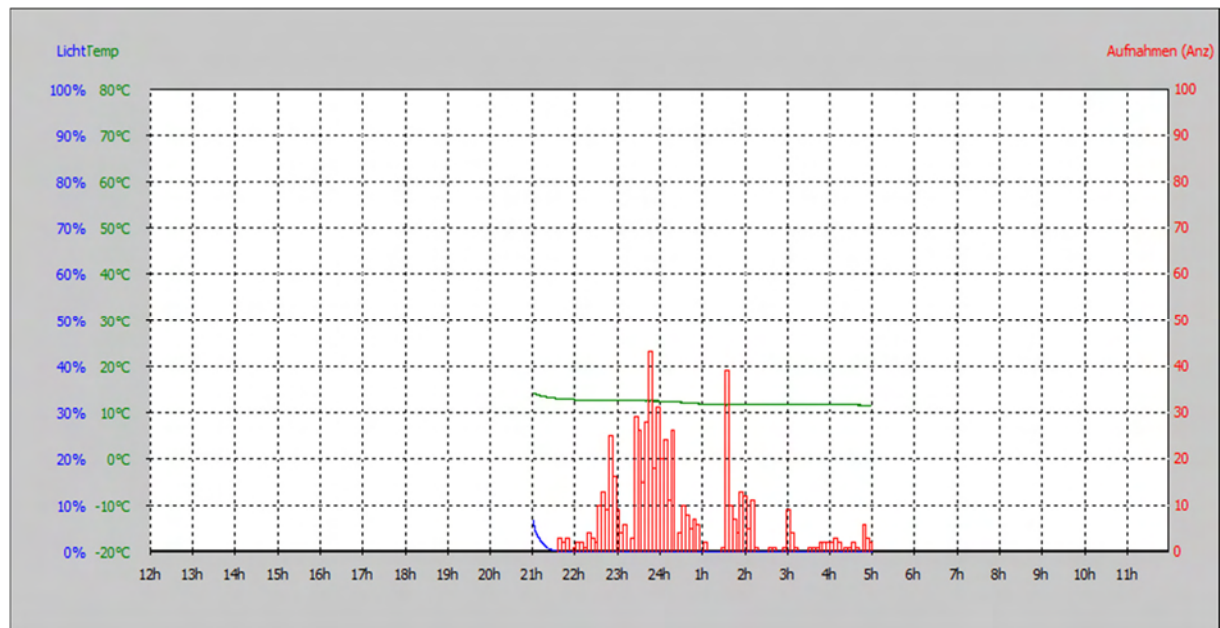


Abb. 10: Grafische Darstellung per Horchbox aufgezeichneter Fledermausaktivitäten, Horchbox Nr. 3, 01./02.08.21

## 4. Amphibien und Reptilien

### 4.1. Methodik

Der Erfassung der Herpetofauna lagen zwei methodische Standards zugrunde. Zum einen die Methoden aus den Bewertungsschemata für FFH-Arten des Bundesamtes für Naturschutz (BfN 2017). Zum anderen die methodischen Vorgaben, die in den „Leistungsbeschreibungen für faunistische Untersuchungen im Zusammenhang mit landschaftsplanerischen Fachbeiträgen und Artenschutzbeitrag“ (ANUVA 2013) formuliert wurden. Dementsprechend sind sämtliche für Amphibien und Reptilien geeignete Lebensraumstrukturen im Untersuchungsgebiet durch langsames Abschreiten sowie durch Begehungen zum Verhören der Lautäußerungen von Amphibien untersucht worden. Alle Sichtbeobachtungen wurden per GPS ortsgetreu aufgenommen.

Im Untersuchungsgebiet erfolgten 10 Kartierungsdurchgänge. Dabei standen bei den Begehungen im März und April vor allem die Erfassung der Amphibien im Vordergrund und bei allen weiteren Begehungen die Erfassung der Reptilienvorkommen.

## 4.2. Beobachtungstage und Witterung

Die Beobachtungszeiten sowie die Witterungsbedingungen sind in der Tabelle 3 dargestellt.

Tab. 3: Beobachtungstage und Witterung

| Datum    | Beobachtungszeit | Witterung/Beobachtungsbedingungen                 | Amphibien | Reptilien |
|----------|------------------|---------------------------------------------------|-----------|-----------|
| 02.03.21 | 09:15 - 11:15    | Bewölkung 2/8, Wind schwach S, 6°C                | x         |           |
| 09.03.21 | 11:00 - 13:00    | Bewölkung 0/8, Wind schwach S, 5°C                | x         |           |
| 25.03.21 | 09:00 - 11:00    | Bewölkung 3/8-0/8, Wind schwach NW, 12°C          | x         |           |
| 31.03.21 | 10:00 - 12:00    | Bewölkung 2/8, Wind schwach S, 18°C               | x         |           |
| 24.04.21 | 08:45 - 10:45    | Bewölkung 3/8, Wind schwach bis mäßig aus NW, 9°C | x         |           |
| 16.05.21 | 11:45 - 13:45    | Bewölkung 0/8, Wind schwach aus S, 15°C           |           | x         |
| 16.06.21 | 08:30 - 10:30    | Bewölkung 0/8, Wind schwach aus O, 20°C           |           | x         |
| 02.08.21 | 08:45 - 10:45    | Bewölkung 0/8, Wind schwach aus W, 15-17°C        |           | x         |
| 24.08.21 | 09:15 - 11:15    | Bewölkung 2/8, Wind schwach NO, 17°C              |           | x         |
| 02.10.21 | 12:00 - 14:00    | Bewölkung 0/8, Wind schwach S, 16°C               |           | x         |

## 4.3. Ergebnisse der Kartierung

**Amphibien** konnten im Untersuchungsgebiet nicht nachgewiesen werden. Potentiell wäre ein Vorkommen im Bereich des Feuchtgebietes denkbar. Allerdings fehlten dort sowohl ein ausreichender Wasserstand als auch offene, möglichst besonnte Wasserflächen, die eine Reproduktion ermöglicht hätten, sodass die fehlenden Amphibiennachweise letztlich nicht überraschten.

Als Vertreter der **Reptilien** wurde im westlichen Teil des Untersuchungsgebietes die Zauneidechse (*Lacerta agilis*) nachgewiesen. Nachweise anderer Arten gelangen nicht, obwohl das Untersuchungsgebiet für Arten wie Waldeidechse und Blindschleiche durchaus geeignet wäre.

Zauneidechsen besiedeln ein recht breites Spektrum an Lebensräumen. Ein ideales Zauneidechsenhabitat weist in der Regel ein Mosaik an Habitats-elementen und Strukturen mit einem hohen Temperaturgradienten auf. Notwendig sind eine möglichst besonnte Krautflur, welche die Beutetiere der Reptilien beheimaten kann, Versteckmöglichkeiten und Sonnenplätze, sandige und damit grabfähige Strukturen zur Eiablage sowie vereinzelte schattenspendende Gehölze, Sträucher oder Hecken. Zudem sollten sich geeignete Überwinterungshabitate, welche frostfreie Verstecke bieten, in der Nähe der Sommerlebensräume befinden. Die Zauneidechse ist eine streng geschützte Art des Anhangs IV der FFH-Richtlinie.

Im Untersuchungsgebiet genügten vor allem die Randbereiche und der Westteil der Grundstücksflächen den Ansprüchen der Zauneidechse, da dort höhere, Deckung bietende Vegetation an weniger bewachsene, offene Habitatstrukturen angrenzten. Die Abbildung 11 gibt einen Überblick über die räumliche Verteilung der gesichteten Zauneidechsen. Der Tabelle 4 kann die Anzahl der gesichteten Tiere pro Beobachtungstag entnommen werden.



## Abkürzungen und Symbole

### Legende

□ Untersuchungsgebiet

Begehungen

■ 16.06.2021

■ 02.08.2021

■ 24.08.2021

■ 02.10.2021

Symbole

◇ Zauneidechse adult

△ Zauneidechse juvenil

⬡ Zauneidechse subadult

Abkürzungen

◇ m - männlich

◇ w - weiblich

Abb. 11: Nachweispunkte der Zauneidechse

Tab. 4: Übersicht über die Zauneidechsennachweise

| Datum    | Nachweise Zauneidechse              |
|----------|-------------------------------------|
| 16.05.21 | kein Nachweis                       |
| 16.06.21 | 4 ad (1 m/3 w)                      |
| 02.08.21 | $\Sigma$ 7 (4 ad (4 w), 3 subadult) |
| 24.08.21 | $\Sigma$ 6 (3 ad (1 m/2 w), 3 juv)  |
| 02.10.21 | 2 juv                               |

## 5. Wildbienen

Bei den Kartierungen fielen individuenstarke Wildbienenkolonien in den alten Mauern ins Auge. Sowohl in Lehmwandresten (Abb. 12), als auch in mürben Mauerfugen der Ziegelwände (Abb. 13) befanden sich Bauten von Solitärwespen und Wildbienen, was bei den weiteren Planungen berücksichtigt werden sollte.



Abb. 12: Standort einer individuenstarken Wildbienenkolonie direkt hinter dem Haus im Rohbau



Abb. 13: Im mürben Mörtel der Mauerfugen konnten zahlreiche Brutröhren von Solitärwespen und Wildbienen nachgewiesen werden.

## 6. Zusammenfassung

In der Gemeinde Oberuckersee, Ortsteil Warnitz ist die Revitalisierung der Grundstücke im Neuhofer Weg 3 und 4 geplant. Im Vorfeld wurden Erfassungen der Brutvögel, der Fledermäuse sowie Amphibien/Reptilien in Auftrag gegeben.

Im Untersuchungsjahr 2021 ließen sich im Zuge der Kartierungen 23 Vogelarten im Untersuchungsgebiet und dessen unmittelbarem Umfeld nachweisen. Davon konnten 16 Vogelarten Reviere zugeordnet werden. Sieben Vogelarten traten als Nahrungsgäste oder fliegend auf. Der Großteil der nachgewiesenen Brutvögel ist auf Gehölzstrukturen angewiesen. Der alte, strukturreiche Baumbestand mit zahlreichen Höhlen, Spalten und stehendem Totholz hatte wesentlichen Anteil an der Artenvielfalt. Darüber hinaus trug die kleinräumige Verzahnung der Gehölzbestände mit verschiedenen anderen Lebensraumtypen zum Artenreichtum der untersuchten Fläche bei.

Zur Erfassung der Fledermäuse wurden drei Horchboxen eingesetzt, die die Rufe der Tiere während ihrer nächtlichen Aktivitätsphase aufnahmen. Die Auswertung der Horchboxaufzeichnungen ergab, dass der Gebäudekomplex um das alte Wohnhaus und den alten Stall Wochenstubenquartiere der Zwerg- und Mückenfledermaus beherbergen. Auch der Bereich um das im Rohbau befindliche Wohnhaus wurde intensiv von Fledermäusen frequentiert, wahrscheinlich jedoch eher zur Nahrungssuche. Darüber hinaus hatten die Horchboxen Rufe von mind. 4 weiteren Fledermausarten aufgezeichnet. Quartiere in Bäumen wurden bei einer Kontrolle vom Boden aus nicht gefunden, sind jedoch insbesondere in höher gelegenen und damit nicht kontrollierten Höhlen oder Spalten nicht auszuschließen.

Amphibien konnten nicht nachgewiesen werden. Das im Nordosten des Untersuchungsgebietes befindliche kleine Feuchtgebiet führte kaum Wasser, wodurch die Lebensbedingungen für Amphibien als suboptimal bezeichnet werden müssen. Dafür gelangen mehrere Nachweise von Zauneidechsen. Besonders an den Rändern/Übergangszonen zwischen höherer Vegetation und offeneren Bereichen konnten Eidechsen nachgewiesen werden. Da sowohl adulte Tiere, als auch Schlüpflinge dokumentiert wurden, ist von einer reproduktionsfähigen Population auszugehen.

## 7. Literatur

Albrecht, K., T. Hör, F. W. Henning, G. Töpfer-Hofmann, & C. Grünfelder (2013): ANUVA 2013 - Leistungsbeschreibungen für faunistische Untersuchungen im Zusammenhang mit landschaftsplanerischen Fachbeiträgen und Artenschutzbeitrag. Forschungs- und Entwicklungsvorhaben FE 02.0332/2011/LRB im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung. Schlussbericht Dezember 2013.

Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen (ABBO) (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Natur & Text. Rangsdorf.

Bauer, H.-G. & P. Berthold (1996). Die Brutvögel Mitteleuropas. Bestand und Gefährdung. - Aula Wiesbaden.

Bauer, K.M. & U.N. Glutz von Blotzheim (1968): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. 2. Akad. Verlagsges., Frankfurt/Main.

BfN - Bundesamt für Naturschutz: Bewertungsschemata für die FFH-Arten – Überarbeitung F+E FFH-Monitoring (2018): Zauneidechse – *Lacerta agilis*, FFH-Richtlinie: Anhang IV, 2. Überarbeitung 2017, BfN-Skripten 480.

Blanke, I. (2010): Die Zauneidechse – zwischen Licht und Schatten, Beiheft der Zeitschrift für Feldherpetologie, Laurenti Verlag.

Blanke, I. & W. Völkl (2015): Zauneidechsen – 500 m und andere Legenden, Zeitschrift für Feldherpetologie 22, S. 115–124.

Bundesamt für Naturschutz (BfN) (2020): Rote Liste und Gesamtartenliste der Reptilien (Reptilia), Deutschlands. Naturschutz und Biologische Vielfalt 170 (3), 170 (4).

Deutscher Rat für Vogelschutz (DRV) und NABU (Hrsg.) (2015): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands, Berichte zum Vogelschutz, Heft 52.

Günther, R. (2009): Die Amphibien und Reptilien Deutschlands, Akademischer Verlag Heidelberg.

Landesumweltamt Brandenburg (LUA) (2002): Lebensräume und Arten der FFH Richtlinie in Brandenburg. In: Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg, Heft 1, 2 (2002). Potsdam.

Laufer, H. (2014): Praxisorientierte Umsetzung des strengen Artenschutzes am Beispiel von Zaun- und Mauereidechsen, LUBW Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg, Naturschutz und Landschaftspflege Band 77.

Natur und Landschaftspflege in Brandenburg (2019): Rote Liste und Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg, Beilage zu Heft 4, 2019.

Schneeweiß, N.; Krone, A. & Baier, R. (2004): Rote Listen und Artenlisten der Lurche (Amphibia) und Kriechtiere (Reptilia) des Landes Brandenburg. Natur und Landschaftspflege in Brandenburg, Beilage zu Heft 4, 2004.

Teubner, J., Teubner, J., Dolch, D. & Heise, G. (2008): Säugetierfauna des Landes Brandenburg – Teil 1: Fledermäuse, Natur und Landschaftspflege in Brandenburg 1,2 (17).